

Musik aus drei Jahrhunderten

Bläserkorps weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus bekannt – Brauch im pflegen

ALSDORF. EST. Musik aus drei Jahrhunderten erklang am Samstagabend in der Mehrzweckhalle: Die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg feierte ihr 15jähriges Bestehen. „Variationen historischer Jagdmusik“ lautete das Motto des Konzertes.

Mitwirkende waren neben den Gastgebern das Parforcehornbläserkorps Siegerland, der Jägerchor „Hinterland“ aus Hessen und die Gruppe „Rallye Trompes Foret de West“ aus Wissen mit Parforcehörnern in „D“.

Von der Vielfalt und Klangfülle der Jagdmusik konnte sich eine große Gästeschar überzeugen, darunter auch Bürgermeister Michael Lieber, die Ortsbürgermeister Paul Schwan (Alsdorf) und Siegfried Eicher (Grünebach) sowie die Hegeleitner des Kreises Westerwald Gunther Breuer (Hachenburg) und Lothar Zöllner (Betzdorf).

Hornmeister Jürgen Rehard war erfreut über die überwältigende Resonanz, hatten die Besucher doch die festlich geschmückte Halle – mit frischem Laub roch es wie im Wald! – bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ortsbürgermeister Schwan, Schirmherr der Veranstaltung,

dankte den Jagdhornbläsern für ihre zahlreichen Einsätze auch bei kommunalen Anlässen. Der hohe Leistungsstand dieser Gruppe sei ihrer guten Kameradschaft und vor allem ihrem Hornmeister zu verdanken, der sich mit großem Engagement um den Aufbau verdient gemacht habe: „Die Jagdhornbläser sind eine kulturelle Bereicherung für die Gemeinde.“

Breites Repertoire

Auch Breuer sah in der Kameradschaft eine Voraussetzung für die Erfolge dieser Gruppe, in deren Reihen derzeit nur noch ein Hachenburger stetig aktiv wirkt. Zöllner hob hervor, daß Hornmeister Rehard nicht nur mit allen Wassern, sondern auch „mit allen Noten gewaschen“ sei: Rehard hat nämlich selbst einige schöne Jagdstücke komponiert.

Die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg begann 1979 mit zehn Bläsern, die sich aus dem Fanfarenzug des Schießsportvereins Alsdorf rekrutierten, wie Conferencier Hubert Fischbach in Erinnerung rief. Lediglich zwei Taschenhörner und fünf Fürst-Plesshörner

in „B“ gehörten zum Fundus, und die Anfänge gestalteten sich schwierig, zumal einige Aktive noch sehr jung waren. Doch schon nach einigen Monaten konnten die überlieferten Jagdsignale vorgetragen werden.

Nach Anschaffung von zwei Parforcehörnern in „B“ wurden alte Jägermärsche und -stücke geprobt, und bereits 1981 nahm die Gruppe erfolgreich an einigen Bläsertreffen teil. Hornmeister Jürgen Rehard (Alsdorf) war als engagierter Hobby Musiker schon etliche Jahre bei der „Es“-Horngruppe Hachenburg aktiv, so daß es nicht verwundert, daß bei den Alsdorfern im Laufe der Zeit auch das große Parforcehorn in „Es“ geblasen wurde und beide Gruppen sich zusammenschlossen.

Inzwischen reicht das Repertoire von den historischen Jagdsignalen mit Fürst-Plesshörnern in „B“ über Ventilhornstücke bis hin zu den konzertanten Werken für das große Parforcehorn in „Es“.

Auch die Jugend konnte begeistert werden: Von den 18 Aktiven sind vier jünger als 20 Jahre – das Durchschnittsalter der Gruppe liegt unter 30 Jahren. Das Bläserkorps ist inzwischen durch viele Auftritte

vom Tegernsee bis in die Lüneburger Heide weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus bekannt.

Mit beharrlichen Proben – zeitweise dreimal wöchentlich – konnte 1992 in Hachenburg und dieses Jahr in Trier die Landesmeisterschaft der Jagdhornbläser in der schwierigsten Klasse „Es“ errungen werden. Außer an vielen Hubertusmessen in der ganzen Bundesrepublik nahm die Gruppe 1993 am ersten europäischen Wettbewerb der Jagdhornbläser in Luxemburg erfolgreich teil. Auch für die Zukunft haben sich die Musiker vorgenommen, historisches Brauchtum einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen und die Zuhörer mit traditioneller Musik zu erfreuen.

Klingende Welt

Die wurden am Samstag zunächst mit dem „Fürstengruß“ empfangen. Mit dem „Damhirsch tot“ wurde den Gästen ein traditionelles Signal vorgeführt. Von den klassischen Fürst-Plesshörnern erklang der Jägermarsch Nr. 3, die Ventilhörner waren beim „Hörnerklang“ gefordert. Viel Applaus erntete das „Geburtskind“ u.a. auch für seine Auszü-



Variationen historischer Jagdmusik präsentierte die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg unter Leitung von Hornmeister Jürgen Rehard anlässlich ihres 15jährigen Bestehens.

Foto: Eva-Maria Stettner-Weber

ge aus der Hubertusmesse in einem Satz von Reinhold Stief, wo das Parforcehorn in „Es“ geblasen wurde. Mit diesem Horn, das weicher und walddornartiger klingt als jenes in „B“, brillierte Rehard auch als Solist beim „Rendezvous de Chasse“, ein schwieriges, opernmäßig aufgebautes Rossini-Werk.

Welch klingende Welt sich bei Horntönen auf tut, demonstrierten auch die Bundessieger der Reiterlichen Jagdhornbläser, das Parforcehornbläserkorps Siegerland, mit den großen Parforcehörnern in „B“.

Den romantischen Klang der Waldhörner brachten die Bläser aus Hessen dem Publikum nahe. Wildromantische Klänge strömten mit den Wissenshörnern in den Saal, welche die klassische Urform, das Parforcehorn in „D“ meistern, welches „singend“ geblasen werden muß.

Der Applaus zu Ende des Konzertes bezeugte, daß die Gäste von dem breiten Repertoire wie von der Vielseitigkeit der Hörner begeistert waren. Gerne blieben sie darum auch zum gemütlichen Beisammensein bis in die Nacht.